

zur Sache (Recherchenbericht)

## ChuchiChopf



Michele Bild: Peter

**Was macht dich als Person aus?**

Ich bin zum Glück stubenrein, handzahn und offen. Und ich mag die Leute; auch Arschlöcher.

**Wie alt bist du?**

Ich werde dieses Jahr 50. So Gott will.

**Wie lange kommst du schon hierher?**

Ich komme schon fünf Jahre in die Chuchi.

**Wie viele Jahre konsumierst du Drogen?**

Ich bin seit 35 Jahren in der Szene und habe in dieser Zeit viel gelernt, Gutes und Schlechtes.

**Welche Angebote nutzt du?**

Hier ist mein soziales Umfeld. Ich habe kein anderes. Das heisst, ich nutze alles und jeden. Das Essen; ein Jöbli, das zu erledigen ist, um etwas Geld zu verdienen; Beschäftigung und die Leute, die um mich herum sind.

**Wie fühlst du dich vom Team behandelt?**

Ich werde ernstgenommen, von den meisten. Und das macht es auch aus. Sonst würde ich nicht kommen. Ich fühle mich wohl «doh hinde».

**Bist du zufrieden mit der Wohnsituation?**

Die hat sich zum Glück verbessert. Ich habe – Halleluja! – nach zwei Jahren auf der «Strasse» ein Zimmer erhalten, mit viel Glück und Vitamin B! «Wenn öpert en günstigi zweieinhalb-Zimmer-Wohnig weiss, dörf är mer gärn alüte.»

**Was kannst du aufgrund deiner langjährigen Erfahrung mit der Luzerner Drogenszene Neueinsteigern auf den Weg mitgeben?**

Lasst die Finger davon! Es ist es nicht wert. Und das Geld auch nicht.

**Was wünschst du dir für die Zukunft in der GasseChuchi?**

Mehr Zusammenhalt unter den Randständigen.

**Hast du Ziele für die Zukunft?**

Ziele? Nein nicht wirklich. Überleben. Leben. Gerne hätte ich eine eigene Küche. Das wäre mein Wunschziel. Ich koche gerne und gut. Und lade gerne Leute ein. An einem Sonntag zehn, zwölf Leute am Tisch und den ganzen Nachmittag gemeinsam essen. Das wäre schön.

Das Interview mit Michele führte Peter

# Hoffnung auf den

*In den letzten 15 Jahren wurden immer wieder Geschichten laut, die von einzigartigen Drogentherapien berichten. Mit deren Hilfe sollen auch langjährig Drogenabhängige schlagartig vom Verlangen nach Substanzen befreit werden. Suchtfachleute bezweifeln die Ungefährlichkeit sowie die langfristige Wirksamkeit dieser Therapieformen.*

Etlichen Süchtigen aus aller Welt erscheinen die Methoden des Dr. Jenischbek Nasaraliew in Kirgisistan und des Dr. Zobin in Russland als ein Versprechen und letzte Hoffnung, aus der Sucht auszustiegen und langfristig abstinent zu leben.

**Fragwürdige Geheimhaltung**

Viele Jahre ist es her, da hat der damalige Militärarzt Zobin den Auftrag bekommen, für die vielen heroinsüchtig aus dem Afghanistan-Krieg heimkehrenden russischen Soldaten eine Behandlung zu entwickeln, die sie schnell und effizient wieder in die alte Funktionstüchtigkeit zurückführen sollte. Dies sei ihm nach eigenen Aussagen gelungen. Bei drei von vier Patientinnen und Patienten sei die Behandlung erfolgreich. Wie genau, dies unterliegt bis heute der Geheimhaltung, was auf die westliche Suchtmedizin äusserst frag-

würdig wirkt und dem Mythos «Dr. Zobin» zuträglich ist.

An zwei Standorten behandelt Dr. Zobin: Zum einen in Moskau in einem Militärspital zum anderen in einer kleinen, privat anmutenden Klinik in der malerischen, von Kreuzfahrtschiffen frequentierten Bucht von Kotor. Dies lässt darauf schliessen, dass man sich sehr wohl bewusst ist, was westliche sozialisierte, zahlungskräftige Patientinnen und Patienten für Standards bei medizinischen Behandlungen erwarten.

**Blockierung der psychischen Abhängigkeit**

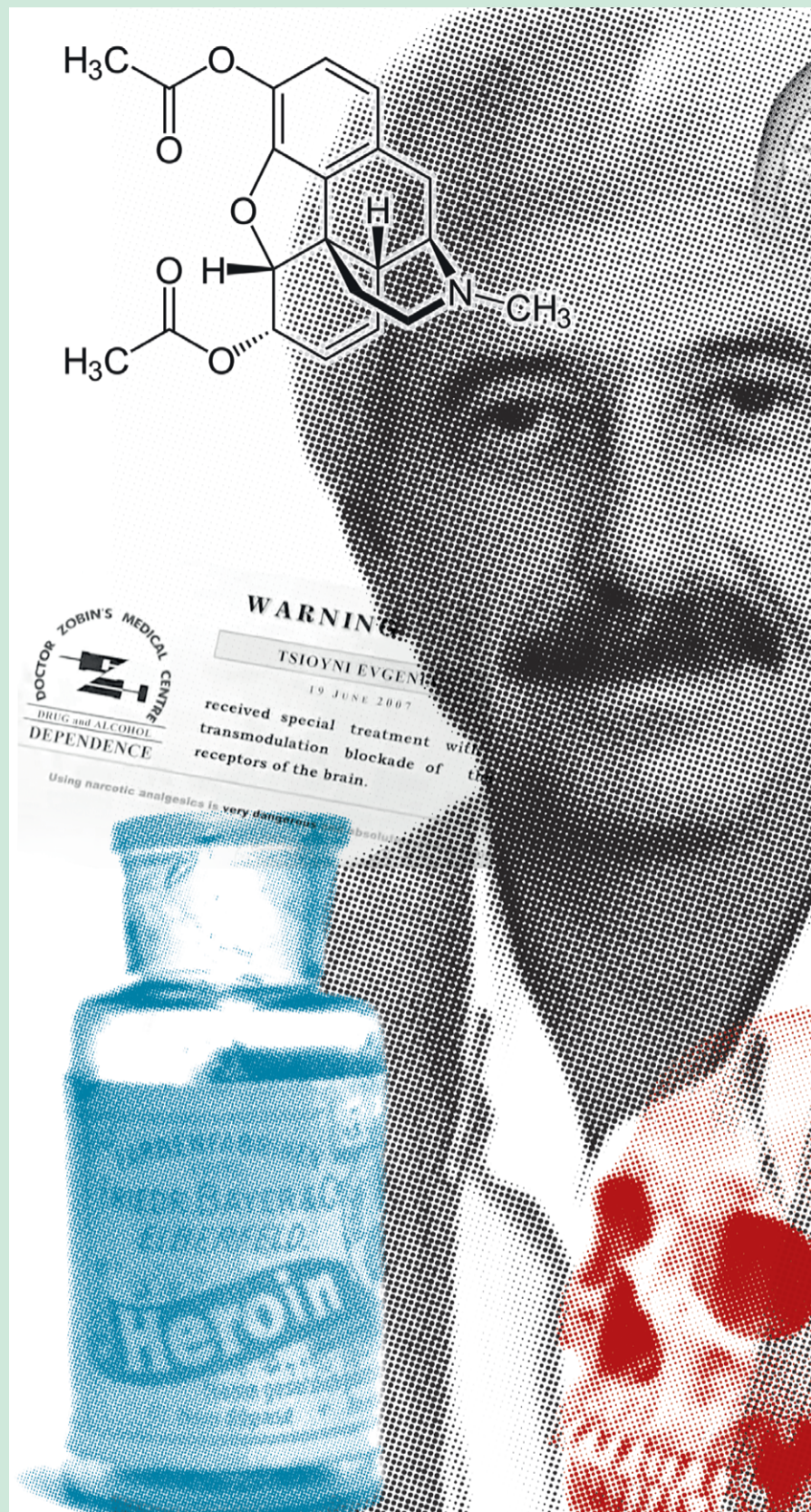
Dr. Zobin erklärt jeweils den behandlungswilligen Patienten und Patientinnen, dass es um die Blockierung der psychischen Abhängigkeit mittels Verschweissung von Rezeptoren im Hirn gehe. Damit sei das Suchtgedächtnis langfristig gelöscht.

Der Behandlungszeitraum ist, im Vergleich zu anderen Therapieangeboten in der Schweiz, schon fast unglaublich kurz, nämlich zwei bis drei Tage. Damit die Behandlung erfolgreich ist, muss ein Patient bereits den körperlichen Entzug von Opiaten hinter sich haben. Sonst könnten die Rezeptoren nicht versiegelt werden.

Im Internet existiert eine kleine, professionell gestaltete Website, die darauf hinweist, dass Dr. Zobin jeden Fall persönlich prüft und entscheidet, ob jemand aufgenommen werden kann. Zum Aufnahmeverfahren gehört auch das Unterschreiben eines Behandlungsvertrages, in dem jegliche Verantwortung für den Verlauf und spätere Komplikationen dem Patienten, der Patientin übertragen wird.

**Angst vor Überdosis und Tod**

Auf Youtube findet man mehr zum Thema Zobin. Der weisshaarige Wuschelkopf mit charakteristischem Schnauz setzt sich gekonnt in Szene und wirkt wie eine Mischung aus Vater und General, wenn er



Dr. Zobin: Spitzenmediziner, Wunderheiler oder Scharlatan? Bild: GaZ

Allerhand (Kunst &amp; Krempel)

## Politik

Willy Ammann

Es get Politiker, die tüend vieles verschräpche  
ond wenig schpöter ehres Wort wieder bräche.  
Dezue präsentierit einegí ehri suberi Weschte,  
ond henne noch chond's us, si send sälber  
ned die Beschte.

Während Herrscher plädierit für de Friede,  
immer wieder,  
lönd's of anderí e Bombehagel nieder.  
Me prediget emene Parlamänt au gärn über  
Fairness ond Regle  
ond schtosst drofabe die Norme wieder om,  
we Töggle bem Chegle.

I settige Fäll säg ech nochere politische TV-  
Sändig meischtens zo minere Frau,  
«Politik esch nüt anders als: ech ha ned ond  
är het au!?!»

In eigener Sache

## Catering und Gastro-Angebote für Private, Vereine und Firmen

Die GasseChuchi bietet in ihren Räumen am Geissensteinring oder als Catering-Service in Luzern und Umgebung gute und preiswerte (Fest-) Essen und Apéros an. Das Gastro-Angebot ist ideal für Geburtstage, Jubiläen, Vereinsversammlungen, MitarbeiterInnen-Anlässe, Weihnachtessen, Hochzeiten usw.

Gerne nehmen wir Ihre Reservation via Email oder telefonisch entgegen (gastro@gassenarbeit.ch/ T: 041 252 26 40). Ihre Mail-Anfrage wird in der Regel jeweils mittwochs beantwortet. Da die Anzahl der Anlässe begrenzt ist, wird eine frühzeitige Reservation empfohlen.

Menüvorschläge und Informationen zu den Konditionen finden Sie auf [www.gassenarbeit.ch/catering](http://www.gassenarbeit.ch/catering). Zu beachten ist, dass kein À-la-Carte-Service angeboten wird. Anlässe können ab mindestens zwanzig Personen durchgeführt werden.

Bei Fragen können Sie sich gerne bei uns melden.

Oliver Wehrli